

Landesvereinigung Baden in Europa e. V.



Kuratoriumsmitglieder:

BM a.D. M. Altenbach, D. Caspary MdEP, A. Fischer MdB, Prof. Dr. W. Fritz, R. Ganz, A. Geiger, Prof. A. Göhringer, M. Groh MdL, Reg.-Präs. a.D. Gerlinde Hämmerle (Vors.), BM W. Heiler MdL, T. Kalesse, Prof. G. Kaufmann MdL, N. Keller, J. Kößler MdL, BM E. Kopp, H. Leverkus, B. Meier-Augenstein, P. Meinhardt MdB, OB a.D. J. Offele (Vors.), R. Rastätter MdL, K.D. Reichardt MdL, Min. a.D. B. Schäfer-Wiegand, M. Schubnell, K. Schütz MdL, OB a.D. Prof. Dr. G. Seiler, Dr. G. Splett MdL, J. Stober MdL, Dr. P. Weber, Prof. Dr. P.-L. Weinacht, I. Wellenreuther MdB, J. Werner, K.-P. Wettstein MdL a.D.

Landesvereinigung Baden in Europa e. V. - Andersenstraße 7 - 76199 Karlsruhe

Herrn Fraktionsvorsitzenden
Winfried Kretschmann MdL
Konrad-Adenauer-Str. 12
70137 Stuttgart

13.04.2011

Sehr geehrter Herr Fraktionsvorsitzender Kretschmann,

bei einem „Neuanfang in Baden-Württemberg bitten wir, folgende Ziele zu verfolgen:

Land der Regionen

Ein zukunftsorientiertes Staatswesen kann nicht mehr zentralistisch regiert werden, sondern muss in Zeiten moderner Kommunikationsmittel dezentral organisiert sein. Das Stuttgart-zentrierte Modell „Alt-Württemberg“ ist für ein modernes Bundesland nicht mehr zeitgemäß. Die Überlastung des Mittleren Neckarraums zeigt, dass es zu gravierenden ökologischen und ökonomischen Nachteilen für ein prosperierendes Land führt, wenn sich dieses punktuell auf einen Ballungsraum reduziert. Bereits in der Regierungserklärung 1953 von Ministerpräsident Dr. Gebhart Müller heißt es dazu: „Ein anderes hervortretendes Merkmal der Landesverfassung ist das Streben nach **Dezentralisation** und die Stärkung der Selbstverwaltung, insbesondere im kommunalen Bereich“.

Das Land Baden-Württemberg sollte endlich die Chancen und Potentiale erkennen und nutzen, die ihm durch seine regionale Vielfalt, beispielsweise in Franken und Oberschwaben, in der Kurpfalz und entlang der Badischen Rheinschiene erwachsen.

Trinationale Europäische Metropolregion

Das Oberrheingebiet muss als wichtiger Bestandteil der Trinationalen Europäischen Metropolregion, zusammen mit Nordschweiz, Elsass und Südpfalz, als bedeutsamer Wirtschafts- und Lebensraum entwickelt werden.

Baden-Württemberg 21 statt Stuttgart 21

Die Konzentration großer und finanziell extrem aufwendiger Vorhaben im Raum Mittlerer Neckar, wie Stuttgart 21, hat dazu geführt, dass wichtige Projekte der Verkehrsinfrastruktur in anderen Teilen des Landes sträflich vernachlässigt werden. Der Ausbau der Transversale Frankfurt – Mannheim (Hauptbahnhof) - Karlsruhe – Rastatter Tunnel – Offenburg – Basel (als „Bürgertrasse“) und der Magistrale Straßburg – Rastatter Tunnel – Karlsruhe – Stuttgart – München sind von größter Bedeutung für das gesamte Land.

Schutz vor Hochwasser

Der Hochwasserschutz am Rhein, der durch internationale Verträge beschlossen ist, wurde bisher vom Land Baden-Württemberg unverantwortlich vernachlässigt (erst 40 % sind erfüllt). Frankreich hat seine Verpflichtungen längst erfüllt, Rheinland-Pfalz wird die letzten Maßnahmen noch 2011 abschließen.

Mit diesen Zielen werden Sie an die Versprechungen der verantwortlichen Politiker der Gründung des Landes Baden-Württemberg anknüpfen, die die Grundlage der Zustimmung der Bevölkerung der Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern darstellte.

Mit freundlichen Grüßen

1. Vorsitzender: Prof. Dipl.-Ing. Robert Mürb
Andersenstr. 7, 76199 Karlsruhe
Tel. 0721- 884728, Fax 0721-882563
E-Mail: rmuerb@lv-baden.de

Stellvertretender Vorsitzender
Harald Denecken
Erster Bürgermeister a.D.
E-Mail: harald@denecken.com

Stellvertretender Vorsitzender
Dr. Hubert B. Keller
E-Mail: hubert.keller@iai.fzk.de

Volksbank Karlsruhe, BLZ 661 900 00, KontoNr. 70 046 504 - Sparkasse Karlsruhe, BLZ 660 501 01, KontoNr. 223 115 91
BBBank Karlsruhe, BLZ 660 908 00, KontoNr. 7 042 736